

Freie Universität Berlin – *Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft* – Sprachklausur Französisch
Sommersemester 2006 – Probeübersetzungen [Bernhard Metz]

Übersetzungstext:

NOTATIONS

Dans l'S, à une heure d'affluence. Un type dans les vingt-six ans, chapeau mou avec cordon remplaçant le ruban, cou trop long comme si on lui avait tiré dessus. Les gens descendent. Le type en question s'irrite contre un voisin. Il lui reproche de le bousculer chaque fois qu'il passe quelqu'un. Ton pleurnichard qui se veut méchant. Comme il voit une place libre, se précipite dessus.

Deux heures plus tard, je le rencontre Cour de Rome, devant la gare Saint-Lazare. Il est avec un camarade qui lui dit : « Tu devrais faire mettre un bouton supplémentaire à ton pardessus. » Il lui montre où (à l'échancrure) et pourquoi.

PRIÈRE D'INSÉRER

Dans son nouveau roman, traité avec le brio qui lui est propre, le célèbre romancier X, à qui nous devons déjà tant des chefs-d'œuvre, s'est appliqué à ne mettre en scène que des personnages bien dessinés et agissant dans une atmosphère compréhensible par tous, grands et petits. L'intrigue tourne donc autour de la rencontre dans un autobus du héros de cette histoire et d'un personnage assez énigmatique qui se querelle avec le premier venu. Dans l'épisode final, on voit ce mystérieux individu écoutant avec la plus grande attention les conseils d'un ami, maître ès dandysme. Le tout donne une impression charmante que le romancier X a burinée avec un rare bonheur.

PARTIES DU DISCOURS

ARTICLES : le, la, les, un, une, des, du, au.

SUBSTANTIFS : jour, midi, plate-forme, autobus, ligne S, côté, *parc*, Monceau, homme, cou, chapeau, galon, lieu, *coup*, ruban, voisin, pieds, fois, voyageur, discussion, place, heures, gare, saint, Lazare, conversation, camarade, échancrure, pardessus, tailleur, bouton.

ADJECTIFS : arrière, compétent, complet, entouré, grand, libre, long, tressé.

VERBES : apercevoir, porter, interpellé, prétendre, faire, marcher, monter, descendre, abandonner, jeter, revoir, dire, diminuer, faire, remonter.

PRONOMS : je, il, se, le, lui, son, qui, celui-ci, que, chaque, tout, quelque.

ADVERBES : peu, près, fort, exprès, ailleurs, rapidement, plus, tard.

PRÉPOSITIONS : vers, sur, de, en, sur, devant, en, avec, par, à.

CONJONCTIONS : que, ou.

Hinweis:

Bitte übersetzen Sie die folgenden Abschnitte aus Raymond Queneaus *Exercices de style* (1947) ins Deutsche, wobei Sie ein französischsprachiges Wörterbuch benutzen dürfen. Der Titel rekuriert auf das schon in der antiken Rhetorik gebräuchliche Verfahren, zu Schulungs- und Übungszwecken Texte stilistisch zu variieren — Queneau legt insgesamt 99 Stilvariationen vor, aus denen Sie drei zu übertragen haben. »Notations« und »Parties du discours« liefern das Ausgangsmaterial, die Spielsteine, während »Prière d'insérer« eine bestimmte Textsorte nachahmt, den Waschzettel. Übersetzen Sie im folgenden bitte auch die Titel, viel Erfolg bzw. bonne chance! [339 Wörter]

Nachweis:

Raymond Queneau, *Exercices de style*, Paris: Gallimard 1959 [1947], pp. 78sq., 45sq., 145sq.

Zum Schwierigkeitsgrad dieser Übersetzung:

Aufgrund der Wiederholung diverser Lexeme in den drei Textteilen kommt man schnell auf eine hohe Wortanzahl, ohne wirklich viel nachschlagen zu müssen (der Ausschnitt aus Queneaus Text überschreitet knapp die Mindestmenge von 300 Wörtern; bei Fehlern wirkt sich das auch günstig aus, weil sie dann natürlich nur einmal gezählt werden). Was die Übersetzung zusätzlich erleichtert, ist die gegenseitige Kontextualisierung, die die Textteile füreinander leisten. Wer zu Beginn von »Notations« noch nicht weiß, daß sich »l'S« auf eine Buslinie bezieht, wird dies mit Sicherheit nach der Lektüre von »Prière d'insérer« oder »Parties du discours« wissen, und für diese Form gegenseitiger Kommentierung ließen sich viele weitere Beispiele anführen. Eine zusätzliche enorme Erleichterung stellen schließlich die »Parties du discours« dar; hier genügen grammatische Mindestkenntnisse und ein Wörterbuch, um eine akzeptable Übersetzung zu erstellen (wer mag, kann den Text sogar einmal in ein automatisiertes Übersetzungsprogramm eingeben; was sonst ja nie hinreichend klappt, bringt in diesem Fall ein passables Ergebnis).

Und dann ist auch die Sprache der *Exercices de style*, zumindest hier, vom etwas schwieriger zu treffenden Huldigungstonfall in »Prière d'insérer« vielleicht noch abgesehen, von ziemlicher Einfachheit. Imgrunde ist das zeitgenössische Französisch (was man bspw. von Voltaire oder gar Montaigne ganz und gar nicht behaupten könnte), wirklich vertrackte Konstruktionen oder Zeitverhältnisse kommen nicht vor. Alles in allem also ein eher einfacher Text, der durch einen sehr großzügigen Bewertungsschlüssel (0–5=1; 5½–10=2; 10 ½–15=3; 15 ½–20=4), den Umstand, daß dabei auch mit halben Fehlern nicht gezeigt wurde, wo ganze vertretbar gewesen wären, sowie einer ziemlich kulanten Korrektur gut zu schaffen gewesen wäre; um diese Klausur *nicht* zu bestehen, mußten also schon *weit* über 20 Fehler gemacht werden.

Erläuterungen:

a) Die Titel der drei Textteile sollten zwar mitübersetzt werden, dies wurde aber nicht gewertet. Sonst hätte es besonders bei »Prière d'insérer« erhebliche Fehlerhäufungen gegeben. Wörtlich übersetzt ist das eine »Bitte um Einfügung«, besser ein »Bitte einzufügen« oder »Bitte zu berücksichtigen« (cf. prière de ne pas

fumer), ursprünglich soll der Waschzettel ja einen Rezensenten dazu bewegen, das in Frage stehende Buch positiv zu besprechen (wer hier rein gar nichts versteht, möge schleunigst das entsprechende Kapitel in Gérard Genettes *Seuils* lesen). Man übersetze den Titel also wie angegeben als »Waschzettel« oder als »Klappentext« (oder auch, wie es einmal gemacht wurde, als »Zu diesem Buch«); Übersetzungsvorschläge wie »Gesetz der Fügung«, »Gebet vom Einverleiben«, »Inseriertes Gebet«, »Bitte einer Einführung« oder gar »Zwiesgespräch, um anzuzeigen« sind nicht nur falsch, sondern völlig sinnfrei.

Schwieriger ist freilich die Übersetzung von »Notations«; aus den Ausführungen zum Text geht hervor, daß es sich um so etwas wie Notations-Elemente, Spielmarken, Zeichen, Bau-Material handeln muß – daß »Notations« ein recht weites Bedeutungsfeld hat, macht die Sache nicht leicht (in Pierre Boulez' Frühwerk, den *Douce Notations*, werden in jedem der zwölf Stücke gleichsam die Noten des Zwölftonsystems vorgeführt). Falsch sind auf jeden Fall Übersetzungsversuche, die sich auf »notices« oder »notes« beziehen müßten und »Notizen«, »Aufzeichnungen«, »Anmerkungen« oder »Bemerkungen« etc. vorschlagen oder es gar mit »Beurteilungen« probieren (das oder sogar »Notengebung« kann »Notations« zwar heißen, aber sicher nicht in diesem Kontext!). Die beste Wendung ist daher wohl ein neutrales »Angaben«; »Notierungen« oder sogar »Notationen« wäre auch noch vertretbar, es klingt aber schon ziemlich künstlich.

Die »Parties du discours« kann man als »Diskursteile« oder »Diskurselemente« übersetzen, wenn man es sich einfach machen will (oder noch fauler als »Teile des Diskurses« oder »Elemente des Diskurses«). Das ist nicht falsch, aber auch nicht besonders gelungen. Besser wäre es, »discours« kann ja recht viel bedeuten, und das mag auch einer der Gründe für die terminologische Verwirrung gewesen sein, die Michel Foucaults Verwendung dieses Terminus' in seiner späteren Rezeption ausgelöst hat, wirklich gleich »Redekomponenten« oder »Teile der Rede« zu übersetzen (das wären zwar dann nicht ganz die berühmten partes orationis der Rhetorik, aber in einer rhetorischen Tradition stehen die *Exercices de style* ja durchaus), wie dies auch unternommen wurde, oder es mit »Text-Teile« zu versuchen (Ludwig Harig und Eugen Helmlé, zwei ziemlich gute Übersetzer, schlagen bspw. »Einzelteile der Abhandlung« vor). Der auch vorgebrachte Übersetzungsversuch »Textteile« läßt sich wörtlich zwar schlecht rechtfertigen, trifft aber recht gut, worum es geht, nämlich um die Aufzählung und grammatikalische Kategorisierung aller Elemente, aus denen die Grundversion des Textes besteht.

b) Eine »heure d'affluence« ist die »Rush Hour« (so bleibt auch die Stunde noch erhalten) oder die »Hauptverkehrszeit«, »Stoßzeit« oder sogar die »Zeit des Berufsverkehrs«, wie es einmal gewählt wurde; dabei bleibt erst einmal unentschieden, ob sich dies auf den Zustand auf den Straßen oder im Bus bezieht, wobei letzteres aber als wahrscheinlicher gelten kann. Was nicht geht, ist eine zu wörtliche Übersetzung, die das unberücksichtigt läßt, wie »Stunde des Ansturms«, »zu einer Stunde des Andrangs« etc., weil dadurch der Ausdruck nicht treffend wiedergegeben wird (und dies daneben auch ein ziemlich seltsames Deutsch ist, solange man sich nicht im Schützengraben oder an den Wühltischen zu Beginn eines Schlußverkaufs befindet).

c) Ein »cordon de chapeau« ist eine Hutschnur, ein »ruban de chapeau« ein Hutband; es gibt keinen Grund, diese relativ einfachen und klaren Bedeutungen durch abwegigere zu ersetzen; daß ein »cordon« auch ein Ordensband und ein »ruban« auch ein (militärisches) Abzeichen sein kann, ist ja richtig, aber Sätze wie »mit einer Kordel an Stelle des Abzeichens« werden dadurch nicht plausibler.

d) Ein in etlichen Übersetzungen *völlig* falsch gelesener Satz war: »Ton pleurnichard qui se veut méchant.«, was durch »Dein Heulender, der sich grausam machte.«, »Deine Heulerei, die sich schlecht macht.« und ähnlich krude und surrealistisch anmutende Übersetzungsversuche wiedergegeben wurde. »Ton« kann zwar auch das Possessivpronomen maskulin sg. sein, aber »pleurnichard« niemals ein Substantiv; die Phrase »X, qui se veut Y«, ist einfach eine stehende Wendung, die entsprechend zu übersetzen ist: Ein X, das Y sein soll oder will.

e) Die Orts- und Eigennamen in fremden Sprachen läßt man im besten Fall unübersetzt; es muß nicht aus jedem Giovanni ein Johann und nicht aus jedem Heinrich ein Enrico werden, und das gilt auch für viele eingeführte Lokalnamen, besonders aber für öffentliche Orte, Plätze und Straßen. Also gleich »Cour de Rome« und »gare Saint-Lazare«; idealerweise aber unter Beibehaltung der einmal gewählten Variante für die Übersetzung in »Parties du discours« (wurde aber auch nicht bewertet).

f) »Se précipiter« heißt einfach sich stürzen oder sich hinabstürzen; der Typ wirft sich also auf den freigewordenen Sitzplatz oder stürzt sich darauf (und wenn man es dramatisch mag, hechtet er sich eben darauf o.ä.).

g) Ein »pardessus« erklärt seinen Namen und seine Funktion gleichsam selbst, er wird »par dessus«, also über der Kleidung getragen. Im Deutschen kann man das mit »Überzieher«, »Überjacke«, »Überwurf« etc. nachbilden; richtig gebräuchlich sind diese Ausdrücke allesamt aber nicht (mehr) und schon gar nicht mehr Teil der öffentlichen Kleiderordnung. So scheint Staubmantel (im Französischen aber ein »cache-poussière«!) oder einfach Mantel (französisch aber ein »manteau« oder eine »capote«) die bessere Wahl zu sein. Auf der anderen Seite ist der Text nun einmal knapp 60 Jahre alt, und damals trugen die Leute eben neben anderen Dingen, die heute nicht mehr gebräuchlich sind, auch Überzieher.

h) Stilistisch anspruchsvoller ist nun der Klappentext, den man am besten auch in einem ähnlich pathetischen und salbungsvollen Verkaufsdeutsch wiedergibt (hervorragend ist das Hans Lassen gelungen, s.u.). Daher läßt man den »brio«, den es im Französischen ebensowenig gibt wie im Deutschen, am besten unübersetzt (Schwung, Leichtigkeit, Lebhaftigkeit, Spritzigkeit etc. treffen diese italienische Vokabel ebensowenig), und läßt auch die Sätze so unmöglich lang, wie sie im Original nun einmal auch sind, speziell der erste. Den Text durchzieht auch eine Metaphorik der künstlerischen Darstellung (»dessiner«, »buriner«) – auch das läßt sich in der Übersetzung nachahmen.

i) Ziemliche Probleme bereitete »le premier venu«, wieder eine idiomatische Wendung. Man übersetzt am besten mit »der erste Beste«, »jeder beliebige«, »der Erstbeste« etc. (oder löst alles gleich auf), nicht aber mit »Erstankömmling«, »Erstgekommener« oder »zuerst Gekommenen«. Der »personnage assez énigmatique« wird also zugeschrieben, ein Streithansel zu sein bzw. besonders streitlustig oder streitsüchtig.

j) Schwierig und im Grunde unübersetzbar ist allerdings der »maître ès dandysme«. Das ist nämlich nicht nur ein Meister oder Großmeister dieser seltsamen Wissenschaft, sondern ganz sicher ein Akademiker, ein Magister Dandysmi oder so etwas – das gibt es in Wirklichkeit natürlich nicht, aber so verquast ist dieser Klappentext nun mal. Denn »ès«, als zusammengezogene Präposition aus »en les« gebildet, gibt es heute im Grunde nur noch als akademisches Relikt in Verbindungen wie »docteur ès lettres« oder eben als »maître ès lettres« oder »maître ès arts« – entsprechend übersetzen Harig und Helmlé den Terminus auch durch »Magister des Dandytums«, was vermutlich die beste Wahl sein dürfte (»Dandy M.A.« oder »Magister Artium Dandyismi« wären Alternativen).

k) Eine Hauptfehlerquelle in den »Parties du discours« waren wilde Verwechslungen oder Verlesungen, die betrüblich oft vorkamen: »montrer« statt »monter«, »côte« statt »côté« (was in diesem Zusammenhang auch nicht sonderlich sinnvoll ist), »où« statt »ou« oder auch Auslassungen, teilweise von ganzen Zeilen; gerade bei einer auf den ersten Blick so einfachen Übersetzungsarbeit wie den »Parties du discours« ist es immer nötig, noch einmal genau zu kontrollieren, ob man nichts ausgelassen, übersprungen oder verwechselt hat. Vor allem kleine Flüchtigkeitsfehler wie das Übersehen oder falsche Hinzufügen von Accents machen hier Riesenunterschiede aus, was sich beim Übersetzen ganzer Sätze durch kontextuelle Vorgaben viel leichter vermeiden ließe.

Daneben gilt für Übersetzungsklausuren immer: Eine Auslassung ist notwendig ein Fehler, Raten also immer noch besser als gar nichts zu schreiben. Und selbst, wenn man das nicht über sich bringt, sollte man die Auslassungen nicht noch großflächig freilassen oder sogar durch »[...]« oder ähnliches markieren; die Chance, daß diese Auslassung beim Korrigieren vielleicht noch übersehen wird, verringert sich dadurch praktisch auf Null.

l) »Monceau« wird großgeschrieben, weswegen man gut daran tut, es nicht als »monceau«, als »Haufen«, als »Menge« oder »Anhäufung« übersetzen, sondern als Eigennamen. Und schaut man sich an, wie die gare Saint-Lazare hier vorkommt (»gare, saint, Lazare«), weiß man, wie es auch in diesem Fall funktionieren wird: Der Monceau ist ein Park im VIII. mit gleichnamiger Metrostation, nicht weit von der Gare Saint-Lazare entfernt (einige der Exercices nehmen auf den »parc Monceau« explizit Bezug).

Übersetzungsvarianten

Im folgenden einige exemplarische Übersetzungsvorschläge; ein recht wörtlicher, der aber dennoch nicht in falschem oder gekünsteltem Deutsch abgefaßt ist; eine ziemlich freie Übersetzung, die sich weniger

streng an die Vorgaben der Vorlage hält, aber noch im Rahmen ist. Dann die gelungenste Übersetzung der Klausur, von Hans Lassen. Und schließlich die ziemlich geniale (die wirklich schwierig zu übersetzenden Teile der *Exercices de style* sind ja ganz andere) Übertragung von Ludwig Harig und Eugen Helmlé, der man an manchen Ausdrücken aber auch ansehen kann, daß sie schon etwas älter ist.

a) *Musterübersetzung, maximal wörtlich (Bernhard Metz)*

NOTATIONEN

In der S., zur Stoßzeit. Ein Typ um die sechsundzwanzig Jahre, weicher Hut mit Kordel statt des Bandes, Hals zu lang, als wenn man ihm den hochgezogen hätte. Die Leute steigen aus. Der in Frage stehende Typ ärgert sich über seinen Nachbarn. Er wirft ihm vor ihn anzurempeln, jedesmal, wenn jemand an ihm vorbeikommt. Ton jämmerlich, will aber boshaft sein. Als er einen freien Platz sieht, stürzt er sich drauf.

Zwei Stunden später, da begegne ich ihm wieder an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der ihm sagt: »Du müßtest einen zusätzlichen Knopf an deinen Überzieher anbringen lassen.« Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

WASCHZETTEL

In seinem neuen Roman, ausgeführt mit dem Brio, das ihm zu eigen ist, hat der berühmte Romancier X, dem wir schon so viele Meisterwerke schulden, es sich angelegen sein lassen, nur gut gezeichnete und in einer für alle, Große und Kleine, verständlichen Atmosphäre handelnde Personen, in Szene zu setzen. Die Handlung dreht sich folglich um die Begegnung des Helden dieser Geschichte und einer ziemlich enigmatischen Person, die sich mit dem Erstbesten streitet, in einem Bus. In der Schlußepisode sieht man dieses mysteriöse Individuum mit der größten Aufmerksamkeit den Ratschlägen eines Freundes, Magister Artium im Dandytum, zuhören. Das Ganze gibt einen charmanten Eindruck, den der Romancier X mit seltenem Glück herausziseliiert hat.

TEILE DER REDE [in der wörtlichen Übersetzung nur die Teile, die im französischen Text vorgegeben sind, ohne Rücksicht auf den Kontext der anderen Partien der *Exercices de style*, also reine Wortübersetzungen]

ARTIKEL: der, die, die, ein, eine, der, des, dem.

SUBSTANTIVE: Tag, Mittag, Plattform, Bus, Linie S, Seite, *Park*, Monceau, Mann, Hals, Hut, Borte, Ort, *Stoß*, Band, Nachbar, Füße, Mal, Reisender, Diskussion, Platz, Stunden, Bahnhof, Heiliger, Lazarus, Konversation, Kamerad, Ausschnitt, Überzieher, Schneider, Knopf.

ADJEKTIVE: hinterer, kompetent, komplett, umzingelt, groß, frei, lang, geflochten.

VERBEN: erblicken, tragen, interpellieren, vortäuschen, machen, marschieren, aufsteigen, absteigen, verlassen, werfen, wiedersehen, sagen, verkleinern, machen, wieder aufsteigen.

PRONOMEN: ich, er, sich, ihn, ihm, sein, wer, dieser da, was, jeder, alle, einige.

ADVERBIEN: wenig, bei, sehr, eigens, anderswo, schnell, mehr, spät.

PRÄPOSITIONEN: gegen, auf, von, in, auf, vor, in, mit, durch, an.

KONJUNKTIONEN: daß, oder.

b) Musterübersetzung, recht frei (Bernhard Metz)

ANGABEN

Im S-Bus, zur Rush Hour. So ein Typ um die sechsundzwanzig, Schlapphut mit Hutschnur statt des Bandes, mit zu langem Hals, als wenn ihm einer dran gezogen hätte. Fahrgäste steigen aus. Der Typ, um den es geht, regt sich über einen Mitreisenden auf. Er wirft ihm vor, ihn immer dann, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. In weinerlichem Tonfall, der giftig klingen soll. Als er einen freien Platz sieht, stürzt er darauf.

Zwei Stunden später treffe ich an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder auf ihn. Er ist mit einem Kumpel zusammen, der zu ihm sagt: »Du solltest noch einen weiteren Knopf an deinen Überzieher annähen lassen.« Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

WASCHZETTEL

In seinem neuen Roman, mit der für ihn typischen Leichtigkeit ausgeführt, hat der gefeierte Romancier X, dem wir bereits so viele Meisterwerke verdanken, sich befließigt, nur gut gezeichnete Personen in Szene zu setzen, die sich in einer Atmosphäre bewegen, die für alle, Große und Kleine, verständlich ist. Die Handlung dreht sich also um die Begegnung des Helden dieser Geschichte und einer ziemlich geheimnisvollen streitlustigen Person in einem Bus. Zum Abschluß sieht man, wie dieses mysteriöse Individuum mit der größten Aufmerksamkeit den Ratschlägen eines Freundes, echter Dandy M.A., zuhört. Das Ganze vermittelt einen charmanten Eindruck, den der Romancier X auf selten glückliche Weise herausziseliiert hat.

TEXT-TEILE [nun in der freien Übersetzung alle Teile, die in der deutschen Übersetzung bislang eine Rolle spielten, bspw. auch bestimmter und unbestimmter Artikel Neutrum, also eine möglichst exakte Wiedergabe der verwendeten Satzteile und Bausteine, was manchmal eindeutige Entscheidungen nach sich zieht (descendre ist dann notwendig aussteigen, und monter entsprechend einsteigen)]

ARTIKEL: der, die, das, die, ein, eine, der, des, dem.

SUBSTANTIVE: Tag, Mittag, Plattform, Bus, Linie S, Seite, *Park*, Monceau, Mann, Hals, Hut, Kordel, Ort, *Stoß*, Band, Nachbar, Füße, Mal, Mitreisender, Auseinandersetzung, Platz, Stunden, Gare, Saint, Lazare, Gespräch, Kumpel, Ausschnitt, Überzieher, Schneider, Knopf.

ADJEKTIVE: hinterer, zuständig, vollständig, umzingelt, groß, frei, lang, geflochten.

VERBEN: erblicken, tragen, ansprechen, vorgeben, machen, gehen, einsteigen, aussteigen, zurücklassen, werfen, wiedersehen, sagen, verkleinern, machen, wieder einsteigen.

PRONOMEN: ich, er, sich, ihn, ihm, sein, wer, dieser, was, jeder, alle, einige.

ADVERBIEN: wenig, bei, sehr, eigens, anderswo, schnell, mehr, spät.

PRÄPOSITIONEN: gegen, auf, von, in, auf, vor, in, mit, durch, an.

KONJUNKTIONEN: daß, oder.

c) Klausurübersetzung von Hans Lassen

Aufzeichnungen

Stoßzeit in der Linie S. Ein Kerl, so um die 26, Schlapphut mit Kordel, die das Band ersetzt, Hals mit Überlänge, als wär' ihm dran gezogen worden. Die Leute steigen aus. Besagter Kerl regt sich über einen Nachbarn auf. Er wirft ihm vor, ihn jedes Mal anzurempeln, wenn jemand vorbeikommt. Weinerlicher Tonfall, der böswillig klingen will. Da er einen freien Platz sieht, stürzt er sich sofort darauf.

Ich treffe ihn zwei Stunden später: Cour de Rome, vorm Bahnhof Saint-Lazare. Er hat einen Kumpel dabei, der ihm sagt: »Du müßtest dir noch einen Knopf an deinen Mantel machen lassen.« Er zeigt ihm, wo (am Ausschnitt) und warum.

Zu diesem Buch

In seinem neuen, mit der für ihn typischen Bravour erzählten Buch[,] hat es sich der berühmte Autor X, dem wir schon so viele Meisterwerke verdanken, zur Aufgabe gemacht, ausschließlich klar gezeichnete Charaktere in Szene zu setzen, die sich in einem für Groß und Klein allgemein verständlichen Milieu bewegen. Also dreht sich die Handlung um die Begegnung des Helden der Geschichte in einem Linienbus mit einer recht rätselhaften Figur, die mit jedem ersten, besten Streit anfängt. In der Schlußsequenz sehen wir diese geheimnisvolle Person, wie sie mit größtmöglicher Aufmerksamkeit den Ratschläge eines Freundes, eines Großmeisters des Dandytums, Gehör schenkt. Das Ganze ergibt eine entzückende Zeichnung, vom Autor X mit selten glücklicher Hand aus dem Kupfer gestochen.

Wortartenverzeichnis

Artikel: der, die, die, ein, eine, der, des, dem.

Nomen: Tag, Mittag, Plattform, Autobus, Linie S, Seite, *Park*, Haufen, Mann, Hals, Hut, Bändchen, Ort, Schlag, Band, Nachbar, Füße, Mal, Fahrgast, Gespräch, Platz, Uhr, Bahnhof, Heiliger, Lazarus, Unterhaltung, Kumpel, Ausschnitt, Mantel, Schneider, Knopf.

Adjektive: hintere, kompetent, vollständig, umgeben, groß, frei, lang, geflochten.

Verben: wahrnehmen, tragen, vernehmen, vortäuschen, tun, funktionieren, aufsteigen, absteigen, verlassen, werfen, wiedersehen, sagen, verringern, tun, wiederaufsteigen.

Pronomina: ich, er, sich, ihn, ihm, sein, der, dieser, den, jeder, alle, irgendein.

Adverbien: wenig, nah, sehr, absichtlich, weg, schnell, nicht, spät.

Präpositionen: an, auf, von, in, auf, vor, in, mit, durch, zu.

[...]

d) Publierte Übersetzung von Ludwig Harig und Eugen Helmlé (© Frankfurt/Main: Subarkamp 1966 [1961])

Angaben

Im Autobus der Linie S., zur Hauptverkehrszeit. Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der böse klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf. Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: »Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.« Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

Klappentext

In seinem neuen, mit dem ihm eigenen Brio behandelten Roman hat sich der berühmte Romancier X, dem wir schon so viele Meisterwerke verdanken, befließigt, nur gut gezeichnete und in einer für alle, Große und Kleine, verständlichen Atmosphäre handelnden Personen zu gestalten. Die Intrige dreht sich also um die Begegnung des Helden dieser Geschichte in einem Autobus mit einer ziemlich rätselhaften Person, die mit dem Erstbesten Streit anfängt. In der Schlußphase sieht man dieses mysteriöse Individuum, wie es sich mit größter Aufmerksamkeit die Ratschläge eines Freundes, Magister des Dandytums, anhört. Das Ganze vermittelt einen charmanten Eindruck, den der Romancier X mit seltenem Glück kraftvoll geschildert hat.

Einzelteile der Abhandlung

Artikel: der, die, das, die, ein, eine, der, des, dem.

Substantive: Tag, Mittag, Plattform, Autobus, Linie S, Seite, PARK, Monceau, Mann, Hals, Hut, Kordel, Ort, STOß, Band, Nachbar, Füße, Mal, Fahrgast, Auseinandersetzung, Platz, Stunden, Gare, Saint, Lazare, Unterhaltung, Kamerad, Ausschnitt, Überzieher, Schneider, Knopf.

Adjektive: hinterer, zuständig, voll, umgeben, groß, frei, lang, geflochten.

Verben: erblicken, tragen, interpellieren, vorgeben, machen, gehen, einsteigen, aussteigen, aufgeben, werfen, wiedersehen, sagen, verkleinern, machen, erhöhen.

Pronomen: ich, er, sich, ihn, ihm, sein, wer, dieser, was, jeder, alle, einige.

Adverbien: wenig, bei, sehr, absichtlich, übrigens, schnell, mehr, spät.

Präpositionen: gegen, auf, von, in, auf, vor, in, mit, durch, an.

Konjunktionen: daß, oder.